

# Zeit für

# Tanz, Gesang und Kritik

## **KÖLNER ELF** Die Bürgerzentren demonstrieren ihre Leistungen

Eine Gruppe Rentnerinnen steht auf der kleinen Ebene zwischen Schokoladen- und Sportmuseum. Sie wollen Volkstänze vorführen. Doch ein Gullydeckel auf der provisorischen Tanzfläche sorgt noch für Unruhe. Die Seniorinnen vertreten das Bürgerzentrum Nippes, das heute mit zwölf weiteren Bürgerhäusern das Pflaster für sich beansprucht. Als „Kölner Elf“ veranstalten sie eine Demonstration ihrer Leistungen mit Waffeln, Kuchen, Info-Ständen, Bühnenprogramm und Kinderspiel.

Der Zusammenschluss entstand vor neun Jahren, um Menschen zu verbinden. Daran erinnern die Geschäftsführer der Kölner Elf, Lydia Schneider-Benjamin und Christian Bechmann. Wie wichtig die Bürgerzentren sind, zeigt auch die „Mütze“ in Mülheim. Neben Beratungsangeboten oder dem Umsonst-Laden können Obdachlose deren Adresse als eigene Anschrift eintragen lassen, um etwa Wahlbenachrichtigungen zu erhalten. Bürgerhäuser garantieren aber auch Prävention und Integration. So trainieren beim Zirkus Düxerelli aus Deutz 26 Kinder im Alter von sieben bis 13 Jahren, darunter zwei mit Downsyndrom. Dann treten Bömmel Lückerrath, Hartmut Priess und Kafi Biermann von den Bläck Fööss auf. Es wird geschunkelt. Priess findet aber auch kritische Worte zur aus einer Sicht mangelnden Bezuschussung der Häuser. „Geld ist schon da“, sagte er. „Nur nicht hier.“ (iss)